



Jahresbericht 2017

der ai Gruppe 108_Ottensheim



Menschenrechtsverteidigerin **TEP VANNY** aus Kambodscha

© LICADHO

Das Recht, sich für Menschenrechte einzusetzen, steht weltweit unter Beschuss. Salil Shetty, Generalsekretär von AI

Liebe Förderer und Freunde von amnesty international!

Ja, das politische Klima ist rauer geworden, auch in Österreich.

Konnte man noch vor ein paar Jahren als kleiner Amnesty-International-Aktivist mit einer relativ hohen Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass die Positionen, die wir vertreten, hierzulande die Mehrheitsmeinung sind, ist das in einzelnen Bereichen (ich denke vor allem an die Behandlung von Flüchtlingen) jetzt nicht mehr so sicher. Und auch Amnesty International Österreich bekommt immer mehr Hasspostings ab.

➔ **Aber dennoch:** Weltweit betrachtet arbeiten wir nach wie vor aus einer Komfortzone heraus. Wir müssen uns vielleicht jetzt öfter als früher für das rechtfertigen, was wir tun und sagen. Aber letztlich werden wir deswegen nicht vor Gericht gezerrt werden. Wir werden unseren Job und unsere Lebensgrundlagen nicht verlieren. Und unsere persönliche Sicherheit ist nach wie vor gewährleistet.

➔ **In immer mehr Staaten sieht es ganz anders aus:** Alleine im Jahr 2016 wurden weltweit mindestens 281 Menschen deswegen getötet, weil sie für eine humanere Welt eingetreten sind. JournalistInnen, RechtsanwältInnen, Bäuerinnen und Bauern, ÄrztInnen, UmweltaktivistInnen oder einfach engagierte BürgerInnen. Die Mächtigen ersticken friedliche Proteste mit Waffengewalt, verbieten Zeitungen und Gewerkschaften, lassen Menschen-

rechtsverteidigerInnen entführen, foltern oder hinrichten und diffamieren friedliche AktivistInnen als AgentInnen, VaterlandsverräterInnen oder TerroristInnen.

➔ **Exemplarisch sei die Situation in der Türkei angeführt,** wo u.a. auch der Vorstandsvorsitzende und die Generaldirektorin der türkischen Amnesty-Sektion monatelang wegen des Vorwurfs, eine „terroristische Organisation“ zu unterstützen, eingesperrt wurden. **Der Vorstandsvorsitzende und Rechtsanwalt Taner Kilic ist nach wie vor in Haft!**

In mindestens 94 Staaten wurden im vergangenen Jahr AktivistInnen bedroht oder angegriffen, in 68 Ländern wegen ihrer friedlichen Arbeit festgenommen.

Genau deswegen widmet Amnesty International Österreich diesen bedrängten Helden, die für andere Kopf und Kragen riskieren, eine eigene Kampagne. Wer seinen Beitrag dazu leisten möchte, ist herzlich eingeladen, das auf www.esbeginnthier.at zu tun. Oder sich dort zumindest vertiefend zu informieren.

Titelseite: Das Titelfoto zeigt die kambodschanische Menschenrechtsaktivistin Tep Vanny, für deren Freilassung sich Amnesty International im Rahmen der genannten Kampagne einsetzt.

Wenn der Mensch zur Ware wird Menschenhandel im 21. Jahrhundert

Menschenhandel ist eine Summe von Menschenrechtsverletzungen und verletzt unveränderliche Rechte wie das Recht auf Leben, Freiheit, Gleichheit, Würde und Sicherheit.

Wirtschaftliche Perspektivlosigkeit und der Glaube an eine bessere Zukunft macht Millionen von Menschen jedes Jahr zur leichten Beute von Menschenhändlern. Jedoch gehören auch Entführung und der Verkauf von Kindern zu den gängigen Einstiegsszenarien der Opfer in den Menschenhandel.

Die Opfer, oft schwer traumatisiert von psychisch und physisch erlittenen Qualen, sind mit ihren Erlebnissen häufig für den Rest ihres Lebens gezeichnet – auch wenn sie dem Sklavenhandel und der Ausbeutungssituation entkommen konnten.

Was wir über Menschenhandel wissen

➔ Menschenhandel geschieht grenzübergreifend, weltweit, auch in Österreich.

➔ Menschenhandel hat unterschiedliche Erscheinungsformen und ist einem ständigen Wandel unterworfen („Angebot und Nachfrage“).

➔ Ursachen sind: Armut, Krieg, Konflikte, wirtschaftliche Krisen, Gesetzlosigkeit, hohe Jugendarbeitslosigkeit, Menschen in prekären Situationen ohne Zukunftshoffnung.

➔ Flucht und Menschenhandel sind nicht zu trennen.

➔ Der Menschenhandel hat in den letzten 20 Jahren enorm zugenommen.

➔ Menschenhandel ist die drittlukrativste Form der organisierten Kriminalität nach Waffen und Drogen.

➔ Menschen können immer wieder verkauft werden.

➔ Menschenhandel hat eine enorm zerstörerische Kraft auf die betroffenen Personen.

➔ Die Methoden der Menschenhändler werden immer raffinierter. Dabei hinken die Ermittler in ihren Erkenntnissen immer hinterher.



Menschenhandel im Zusammenhang mit Rekrutierung für terroristische Aktivitäten: dies betrifft besonders Jugendliche und Kinder aus den OSZE-Ländern. Die Methoden würden psychologisch immer raffinierter und Krisensituationen ausgenützt.

Ob Arbeits- oder Sexsklaven, Menschen zur Organentnahme, zur Heirat oder Adoption: wer zahlt, dem wird geliefert. Menschenhandel betrifft Menschen jeden Alters, jeden Geschlechts und nahezu jeder ethnischen Herkunft. Weltweit werden jährlich mehr als 2,4 Mio. Menschen wie Güter gehandelt. Davon sind mit 71% Frauen und Kinder am häufigsten betroffen.

Etwa 80% aller nigerianischen Frauen, die über das Meer nach Europa kommen und über Italien geschleust werden, sind Opfer von sexueller Ausbeutung.

Die Gewinne aus dem Menschenhandel werden weltweit auf 32 Milliarden US-Dollar geschätzt - jährlich.

Menschenhandel muss im Rahmen der Allgemeinen Menschenrechte gesehen, verfolgt und bestraft werden; und das bedeutet: Opfer von Menschenhandel haben Anspruch auf umfassenden Schutz durch den Staat.

„Wir können in dieser Welt nicht überleben, wenn wir unsere Rechte nicht verteidigen.“

Ni Yulan, Anwältin



AKTIONEN 2016

Jänner 2017

Das „Netzwerk Arbeit, Wirtschaft und soziale Rechte“ ruft einmal jährlich zur Grußaktion auf.

Wir sprechen Menschen, die wegen ihres legitimen gewerkschaftlichen und/oder menschenrechtlichen Engagements bedroht, verfolgt und eingesperrt werden, unsere Solidarität aus. Sie sollen wissen, dass sie nicht allein und nicht vergessen sind.

Eine Aktivistin und Opfer von Menschenrechtsverletzungen betonte die Wichtigkeit dieser Schreiben:

„Eure Briefe sind nicht bloß Briefe, sie sind auch große Geschenke und große Kraftspender.“

Mai 2017

Am 1. Mai ist der Tag der Arbeit und am 3. Mai der Tag der Pressefreiheit.

Gerade JournalistInnen werden weltweit verfolgt, weil sie im Rahmen ihrer Arbeit Missstände aufdecken, Menschenrechtsverletzungen aufzeigen und die Menschen mit wichtigen Informationen versorgen.

Im Rahmen einer Appellaktion wollten wir auf die gefährliche Situation von JournalistInnen aufmerksam machen.

Denn dieser Beruf ist zur Verteidigung der Menschenrechte und der Demokratie von ungeheurer Bedeutung.



Im Mai haben mehrere Mitglieder unserer Gruppe gemeinsam mit anderen AktivistInnen von Amnesty einen Gottesdienst im Diözesanhaus Linz mitgestaltet.

Oktober 2017

Gestaltung der Sonntagsmessen in Ottensheim zum Thema „Öffne dein Herz“, in Anlehnung an die ai-Kampagne #Restart Your Heart. Wir wollten damit zurück an den Start, zurück zu Werten wie Menschlichkeit und Solidarität und zurück zur Einhaltung von garantierten menschenrechtlichen Standard



Wir nahmen an allen wichtigen ai-Kampagnen teil, sowie an regionalen Netzwerken zu Südafrika, Osteuropa, Brasilien und den Balkan-

Dezember 2017

Beim diesjährigen Briefmarathon haben wir uns für MenschenrechtsverteidigerInnen aus drei verschiedenen Ländern (China, Jamaika und Türkei) eingesetzt, die durch ihren mutigen Einsatz für die Menschenrechte ihre eigene Freiheit verloren haben. Unsere Gruppe hat sich mit 1200 Briefen beteiligt. Weltweit wurden wieder Millionen von Briefen verschickt und dadurch wurde der Briefmarathon wieder einmal zum größten Menschenrechtsevent der Welt!

Am 14. Dezember Mitgestaltung eines Amnesty Gottesdienstes zum Thema „Friede und Gerechtigkeit“ im Diözesanhaus Linz.

staaten. Weiters Mitarbeit bei Netzwerk Todesstrafe und Netzwerk Frauenrechte.

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.

Vaclav Havel

Die „**Kerze der Hoffnung**“ brennt zu den Gottesdiensten;

Sie lädt dazu, die dort aufliegenden Petitionen zu unterschreiben.



Erfolge

Gesetze geändert, freigelassen, ...
Gute Nachrichten zu Fällen, für die sich Amnesty eingesetzt hat.

Danke allen, die uns unterstützt haben.

Unternehmen reagieren auf Vorwürfe zur Palmöl-Produktion:

Nach dem Amnesty International Bericht über Menschenrechtsverstöße auf Palmöl-Plantagen in Indonesien veröffentlichte WILMAR, der größte Palmöl-Produzent weltweit, einen Aktionsplan mit Maßnahmen gegen angeprangerte Menschenrechtsverstöße. Unternehmen, die ihr Palmöl von WILMAR beziehen, zeigen mehr Transparenz als vorher; ein Unternehmen beschließt, ab sofort kein Palmöl mehr in seinen Produkten zu verwenden.

Technologie-Riesen prüfen Vorwürfe wegen Kinderarbeit:

Hunderttausende Menschen weltweit verlangten eine Überprüfung des Einsatzes von Kinderarbeit in der Produktion ihrer Handys. In Briefen, Appellen und öffentlichen Protesten forderten sie Apple, Samsung, Huawei und andere auf, ihre Menschenrechtsverstöße zu überprüfen. Apple und Sony veröffentlichten eine Liste von Kobalt-Lieferketten. Samsung versprach, den Vorwürfen von Amnesty nachzugehen und die Ergebnisse der Untersuchung in einem Bericht zu veröffentlichen.

Freiheit für Chelsea Manning:

Im August 2013 wurde Chelsea Manning zu 35 Jahren Gefängnis verurteilt. Sie hatte vertrauliche Informationen über Menschenrechtsverletzungen der US-Truppen und des Geheimdienstes CIA im Irak und Afghanistan enthüllt.

Amnesty hat sich seit Jahren für ihre Freilassung eingesetzt, besonders auch im Rahmen des Briefmarathons.

Chelsea Manning wurde begnadigt und kam im Mai 2017 frei.

In einem persönlichen Brief an unser Gruppenmitglied Franz Mettauer bedankte sich Chelsea Manning für dessen Einsatz in ihrer Angelegenheit.

Unter anderem schreibt sie:

Ich bin so froh, dass Amnesty International und seine vielen Mitglieder die Hände ausgestreckt haben, um mir zu helfen. Ich denke, dass diese Mitglieder und Sie persönlich eine tolle Arbeit leisten, indem Sie mit ihren Zugängen die Menschen mit verlässlichen Informationen auf dem Laufenden halten.



Amnesty International freut sich über jede Art von Mitarbeit.

Wenn Sie sich für Menschenrechtsfragen interessieren oder uns unterstützen möchten, gibt es mehrere Möglichkeiten:

a) Auf www.amnesty.at finden Sie alle Basisinformationen zum Thema Menschenrechte und Links zu allen Aktionen von Amnesty International. Ein besonderes Anliegen von Amnesty sind die „Urgent-Actions“ (Dringende Aktionen gegen Folter, Hinrichtungen, willkürliche Verhaftungen, Zwangsräumungen usw.) an denen Sie sich beteiligen können.

b) Auf der Homepage der Ottensheimer Gruppe, <http://amnesty.ottensheim.at> finden sie alle Informationen über unsere Gruppe: Mitglieder, Aktionen usw.

Falls Sie sich in irgendeiner Form bei Amnesty International engagieren möchten, dann melden Sie sich bitte bei unserer Gruppensprecherin:

c) Sie können Amnesty auch finanziell unterstützen. Der vorgesehene jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit € 55.-

Für Schüler und Studierende € 18.-

Aber auch jede Einzelspende wird gerne angenommen.



Gruppenmitglieder:

Hermine Dunzinger, Doris Füreder,
Hermann Kitzberger, Franz Mettauer,
Monika Ransmayr, Manfred Trausner

Doris Füreder (Tel. 0664/4821100).

IBAN: AT14 2011 1000 0031 6326

Es gibt auch die Möglichkeit, die Arbeit von ai über Internet zu unterstützen: www.amnesty.at

Verwendungszweck: ai-Gruppe 108.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

<http://amnesty.ottensheim.at>

Impressum: Herausgeber: ai Gruppe 108, ZVR-Zahl 407408993

Redaktion: Hermine Dunzinger, 4100 Ottensheim, Höfleinerstraße 3 | Grafik: Wolfgang Gschaider



Gruppe 108_Ottensheim